

BRÜHLGUT STIFTUNG LÄDT ZUM FESTIVAL

Rock'n'Roll, ein Liebesdrama und Leckerbissen werden am traditionellen Wyden Festival am Sonntag, 3. Juni, auf dem Areal der Brühlgut Stiftung in Wülflingen geboten. Um 9.30 Uhr gibt es einen ökumenischen Gottesdienst und Musik, bevor das Festival dann gegen 11 Uhr richtig startet. Für Stimmung sorgen MG Grace & the Trio, die Jumping Notes sowie die Tanz- und Bewegungsgruppe der Brühlgut Stiftung. Im Theaterkeller gibt es den Klassiker Romeo und Julia zu sehen, zudem locken Attraktionen wie Ponyreiten, Hüpfburg, Kinderschminken, Oldtimer-Fahrten und eine Festwirtschaft. **TIS.**

WYDEN FESTIVAL: So., 3. Juni, 11 Uhr, Brühlgut Stiftung, Wülflingen. WWW.BRÜHLGUT.CH

IN KÜRZE

LASTWAGEN UMGEKIPPT

Auf einer Verbindungsstrasse zwischen der J.-C.-Heer-Strasse und der Zürcherstrasse ist am Montag ein Lastwagen umgekippt. Wie die ausgerückte Patrouille der Stadtpolizei Winterthur feststellte, lud das Transportfahrzeug eine mit Bauschutt gefüllte Mulde auf, wobei es seitlich gegen eine Hauswand kippte. Da sich der 23-jährige Chauffeur dabei leicht verletzte, wurde er vom Rettungsdienst zur Kontrolle ins Kantonsspital Winterthur gebracht.

MIGROS IN DER WIN4-ARENA

Die Migros Ostschweiz wird am 1. November 2018 als Mieterin im Campus neben der WIN4-Arena ein MFIT Trainingszentrum eröffnen. Es ist nach dem MFIT in den Archhöfen der zweite Standort des Formats in Winterthur.

AKTION GEGEN HOMOPHOBIE

Die Winterthurer Fachstelle «liebesexundsowweiter» hat kürzlich eine neue Plakatkampagne lanciert. Diese soll in Erinnerung rufen, dass wir bezüglich der Akzeptanz von gleichgeschlechtlicher Liebe und sexueller Vielfalt in der Schweiz noch nicht am Ziel sind. In ihrer täglichen Arbeit werde die sexualpädagogische Fachstelle immer wieder mit Misstrauen bis offener Ablehnung gegenüber nicht heterosexuellen Menschen konfrontiert. **RED.**



Beim KSW-Rundgang konnten Kinder einen Krankenwagen besteigen, Mundschutz und Doktorhaube tragen und sich eingipsen lassen. Fotos: Tina Schöni

DAS SPITAL MIT KINDERAUGEN SEHEN

Das Kantonsspital Winterthur nahm 16 Kinder aus Seuzach mit auf einen Rundgang. Der erlebnisreiche Tag endete mit Gips und Verband.

In der Eingangshalle des Kantonsspitals Winterthur (KSW) haben sich an diesem Montagnachmittag 16 Kinder versammelt. Sie sind aber nicht etwa krank oder verletzt, sondern nehmen an einer Führung teil, die das KSW der breiten Bevölkerung mehrmals im Monat anbietet. Als Pflegefachfrau Simone Held die junge Besuchergruppe aus Seuzach in Empfang nimmt, blicken ihr wachsame Kinderaugen entgegen. Das Abenteuer beginnt, es geht sogleich hoch hinaus. Simone Held fährt mit ihnen in den 14. Stock – im Bettenlift. «Eigentlich ist das für Besucher nicht erlaubt», sagt sie mit weicher Stimme, «aber da wir eine so grosse Gruppe sind, machen wir heute eine Ausnahme.»

RÄTSELRATEN RUND UMS SPITAL

Oben angekommen versammeln sich die jungen Spitalbesucher in einem Halbkreis. «Wer von euch war denn schon einmal im Spital?», fragt Simone Held. Zögerlich strecken drei Kinder eine Hand in die Luft. «Ich musste ein Loch in der Stirn nähen», sagt ein Mädchen. «Und ich habe mir etwas gebrochen», ertönt es aus der anderen Ecke. Simone Held ergreift wieder das Wort, erklärt an-

hand eines Playmobilmodells den Aufbau eines Spitals und nimmt im Anschluss drei Folien hervor. «Wer von euch weiss denn, was das ist?» Die Antwort folgt prompt. «Das sind Röntgenbilder!» Auch Mundschutz und Doktorhaube werden erkannt. Simone Held zieht sie einer Freiwilligen vorsichtig an. «Ärzte sehen so auf den ersten Blick zwar böse aus, aber vor ihnen muss man keine Angst haben. Sie tragen das zum Schutz, um keine Bakterien zu übertragen und den Patienten nicht noch krank zu machen», sagt sie. Die jungen Besucher versammeln sich um ein Krankenbett. Ein Freiwilliger darf es sich darin gemütlich machen, während Simone Held die Funktion einer Infusion erklärt. «Wenn ein Patient auf die Toilette muss, kann er den Schlauch und die Flasche mit einer mobilen Stange mitnehmen.» Das scheint bekannt zu sein, denn mit aufgeregter Stimme ruft ein Mädchen dazwischen: «So einen habe ich schon einmal gesehen!»

AUFREGUNG BEIM RETTUNGSDIENST

Nach der Einführung geht es für die Kinder auf Besuch beim Rettungsdienst. Die Krankenwagen bringen sie zum Staunen. So nah war dem eindrucklichen Gefährt noch keiner der jungen Seuzemer. Rettungssanitäterin Julia Pepperl stellt das Wissen der Kinder auf die Probe. «Welche Nummer müsst ihr wählen, wenn es einen Notfall gibt?» Ein paar schielen in

Richtung Krankenwagen, schliesslich steht dort die Lösung geschrieben. «144», ruft eine von ihnen stolz. Ein anderes Mädchen unterbricht das Rätselraten ungeduldig. Eine wichtige Frage hatte sich ihr aufgedrängt: «Duhuu, wie werden die Menschen eigentlich beruhigt, wenn sie Angst haben?» Julia Pepperl schildert das Vorgehen bei einem Einsatz und lädt die junge Truppe ins Innere des Krankenwagens ein.

Kurz darauf wird die Führung durch einen Alarm unterbrochen. Mehrere Rettungssanitäter springen in den Wagen nebenan und dösen mit Blaulicht los. Die Kinder halten sich die Ohren zu. Was für ein aufregender Tag.

DEN ARM VERBUNDEN UND EINGEPIST

Nach einem Besuch auf der Notfallstation der Kinderklinik gibt es Zvieri. Als die Kinder sich der Rohkost bedienen, macht Simone Held jedem einen Verband in der gewünschten Farbe. Zwei Mädchen bekommen sogar einen Gips, während sie dessen Funktion erläutert. Erst nachdem alle satt sind, ihren Puls mit dem Stethoskop abgehört haben und mit dem Patientenbett mehrmals hoch und runter gefahren sind, nehmen sie Abschied. Ob ihnen der Rundgang gefallen hat? Keine Frage. Gut gelaunt schenken sie Simone Held einen Applaus und präsentieren ihren Eltern danach stolz den eingebundenen Arm.

TINA SCHÖNI